



INTERNATIONALES BULLETIN

Mai 2019 Nr. 198

www.mlkp-info.org | mail@mlkp-info.org

1. Mai in Istanbul:
Mütter demonstrieren gegen die Isolation



Was Ist Die Botschaft Des Diesjährigen 1. Mai?

Der gegenwärtige Zustand der Regime-Krise des faschistischen türkischen Staates, der sich unter dem politisch-islamistischen faschistischen Regime der AKP verschärft, ist von zwei Aspekten gekennzeichnet: einer Wirtschaftskrise, die das Leben von Millionen erschüttert, und der politischen Krise einer zerrütteten Diktatur, die sich in ih-

ren Tagen immer angriffslustiger zeigt. Politische Freiheiten wurden abgeschafft, demokratische Institutionen und Mechanismen wurden liquidiert, Demokrat*innen und Revolutionäre auf der Suche nach organisatorischen Kanälen für die Arbeiter*innenklasse und die Unterdrückten, sind mit Folter und Gefängnis konfrontiert. Das kurdische

Volk ist in ständiger Gefahr eines Kolonialkriegs durch den türkischen Staat. Über 600.000 Arbeiter*innen und Werktätige haben innerhalb eines Jahres ihren Arbeitsplatz verloren. Tag für Tag nimmt die Wut der Arbeiter*innenklasse und der Unterdrückten gegen das faschistische Chef-Regime zu.

Unter diesen Umständen wurde der 1. Mai, der Tag der Einheit, des Kampfes und der Solidarität der Arbeiter*innen, mit Massenkundgebungen und Demonstrationen in den Städten der Türkei und Kurdistans gefeiert. Die Demonstrationen waren im Vergleich zu letztem Jahr noch größer und die Widerstand leistenden Gewerkschaften haben sich gestärkt, besonders in den Sektoren, die am meisten von der Krise betroffen sind. In vielen Städten, mancherorts sogar zum ersten Mal, haben die Menschen ihre Forderungen zu allen Aspekten des Lebens zum Ausdruck gebracht; selbst

in Städten mit starker AKP-Basis wurde dieser Aufruhr sichtbar. Der Versuch von Sozialist*innen und Revolutionär*innen verschiedener Organisationen, trotz Polizeiangriffe und Ingewahrsamnahme, auf den Taksim-Platz zu demonstrieren, der traditionellen 1. Mai-Route, die heute für jegliche politischen Aktivitäten verboten ist, verdeutlicht den Willen zum Widerstand.

Diese Massenmobilisierungen drücken die Suche nach einem neuen Weg gegen den Faschismus aus, denn trotz der Tatsache, dass die faschistische AKP seit dem Massaker von Suruç am 20. Juli 2015 mit Massakern, Terror und Massenverhaftungen herrschte, um die aufstrebenden demokratischen und revolutionären Massenbewegungen zu zerschlagen, haben sich die Massen nie ergeben. Aber im Laufe der Jahre schwächte sich der antifaschistische Kampf ab. Während die revolutionären Kräfte in den Städten und Ber-



1. Mai in Rojava

gen versuchten, sich an die totalen Überwachungsbedingungen anzupassen, haben die antifaschistischen Massenbewegungen innegehalten, um aufzuschnauen, aber ihre Forderungen haben sie in jedem möglichen Moment des Handelns zum Ausdruck gebracht, wie auch beim diesjährigen 1. Mai.

Ein weiterer Grund für die diesjährige große Beteiligung an den 1. Mai-Demonstrationen waren die Ergebnisse der Kommunalwahlen am 31. März. Die Kommunalwahlen und der Verlust der AKP wichtiger und entscheidender Städte wie Istanbul, waren eine Quelle der Moral und Motivation für die demokratischen Kräfte im ganzen Land. Aber natürlich kann jede politische Erungenschaft, die nicht das Ergebnis von Kämpfen auf der Straße sind, nur all zu leicht durch die faschistische Herrschaft wieder rückgängig gemacht werden. Genau das ist geschehen. Die erzwungene Annulierung der Kommunalwahlen durch die AKP und die Ankündigung von Neuwahlen fordern nun die antifaschistischen Kräfte im ganzen Land heraus.

Der größte Konkurrent der AKP bei den Bürgermeisterwahlen in Istanbul, die CHP, beweist mit jeder neuen Herausforderung, dass sie eine bürgerliche Partei ist, die

nichts zum antifaschistischen Krieg beiträgt, sondern nur zu Verlust von Energie und Konzentration führt. Es liegt auf der Hand, dass es innerhalb der Basis der CHP ein antifaschistisches Potenzial gibt, das beispielsweise unmittelbar nach der Ankündigung der unrechtmäßigen Neuwahlen auf die Straßen gezogen ist. Dieses Potenzial wird jedoch von der CHP missbraucht, die gleich nach Verkündung der Neuwahlen erklärte, die illegitimen Wahlen nicht zu boykottieren, sondern sich auf sie vorzubereiten. Sie forderte die Bevölkerung auf, ruhig zu bleiben und die anhaltenden Proteste auf den Straßen zu beenden. Sie will den Volkswiderstand mit der Illusion von Wahlsiegen verhindern.

Das objektive anti-AKP und antifaschistische Potenzial muss auf revolutionäre Weise ausgeschöpft werden. Dies erfordert eine entschlossene und vorreitende Positionierung aller organisierten antifaschistischen, demokratischen Kräfte, insbesondere innerhalb der HDP.

In diesem Sinne spielt der Widerstand, den die Hungerstreikenden in den Gefängnissen mit der Avantgarde-Aktion der HDP-Abgeordneten Leyla Güven gegen die faschistische Isolationspolitik gegen den kurdischen Volksführer Abdullah



1. Mai in Istanbul

Öcalan auslösten, eine entscheidende Rolle, um den Faschismus zu besiegen. Dieser Widerstand, den jetzt Tausende von Gefangenen und Aktivist*innen auch über die Grenzen der Türkei hinaus leisten, ist Ausdruck von Hoffnung und Entschlossenheit und Ausdruck des Willens zu kämpfen und Widerstand zu leisten. In diesem Kampf spielen die Mütter von hungerstreikenden Gefangenen eine wichtige Rolle als Eisbrecherinnen. Unsere Mütter, die mit den symbolischen weißen Kopftüchern bedeckt sind, mobilisieren jeden Tag vor den Gefängnissen und füllen die Straßen, um die Stimmen ihrer Kinder nach draußen zu tragen und den Staat zum Handeln zu zwingen. Während der Hungerstreik entschlossen weitergeht und 30 Gefangene der PKK und der PAJK ihre Aktion zu einem Todesfasten umwandelten, erzielte der Widerstand erste Erfolge: Nachdem Leyla Güven infolge des Hungerstreiks freigelassen worden ist und nach Jahren der Totalisolation ein kurzer

Besuch durch den Bruder von Abdullah Öcalan gestattet wurde, ließ der Staat nach Jahren erstmals einen Anwaltsbesuch Imrali zu. Aber es folgte keine weitere Erklärung des Staates, was auf die Manipulationsversuche und Hinhaltetaktik des Staates hindeutet.

Alles was zählt ist der Widerstand! Das ist die Schlussfolgerung aus den Lehren in dieser Zeit des antifaschistischen Kampfes. Revolutionäre und demokratische Kräfte können sich nicht auf bürgerliche Parteien, wie die CHP, verlassen, sondern nur auf ihre eigene. Das Chef-Regime von Erdogan befindet sich in einer tiefen Krise und mit jedem verzweifelten Versuch seine Existenz zu retten, wachsen neue und neue revolutionäre Möglichkeiten. Die Botschaft des 1. Mai und des Widerstandes der Hungerstreikenden lautet, die Arbeiter*innenklasse und Unterdrückten zu vereinen und die Fahne des Widerstandes und der Ehre im Kampf gegen den Faschismus zu erheben!

Frauen Rebellieren Gegen Faschistische Patriarchale Sexuelle Gewalt

Eines der grundlegenden Merkmale der patriarchalen faschistischen Herrschaft ist ihre frauenfeindliche Politik. Das faschistische Regime greift jeden Tag Frauen im ganzen Land mit einer intensiven Tagesordnung an. Angefangen mit der Ablehnung der Geschlechter-Gleichstellung, Beschneidungen des Unterhaltsrechts, der Aufhebung der Schutzklausel 6284 gegen Gewalt und erzwungener Familienzusammenführungen, werden die von Frauen erkämpften Rechte angegriffen.

Aber Frauen erheben sich in einem Aufstand gegen diese Angriffe.

Unter den Bedingungen faschistischer Repressionen durch die Erdogan-Diktatur, haben die Frauen den 8. März erneut zu einem Widerstandstag gemacht und sind damit auch weiterhin der kontinuierliche, widerstandsfähige und vorreitende Arm der Massenbewegung, die sich in den letzten Jahren zurückgezogen hat. Indem der „Frauenstreik“ dieses Jahr erstmals von den sozialistischen Frauen in die Praxis umgesetzt wurde und zu einer wichtigen Erfahrung für die kommenden Jahre geworden ist, haben die Frauen nicht nur bezö-

gen auf frauenspezifische Themen ihr Wort gesprochen und Aktionen verwirklicht, sondern bezogen auf alle politischen Themen.

Auch auf Aktion des 1. Mai hat die Kraft des Frauenverständs dazu geführt, dass die Forderungen der Frauen lautstark erhört wurden.

Am 1. Mai haben die Frauen die Kämpfe gegen die Ausbeutung ihrer Arbeitskraft in den durch die Wirtschaftskrise erschwereten prekären Arbeitsbedingungen und im Haushalt, den von Leyla Güven begonnenen und von tausenden Gefangenen vergrößerten Hungerstreik, die Forderungen für geschlechtliche Freiheit und die Kämpfe gegen Gewalt an Frauen und Kindern auf die Straßen getragen.

Nachdem infolge der Kommunalwahlen Istanbul eine politische Krise ausgebrochen ist, haben die tausenden Menschen, die auf die Straßen geströmt sind, gezeigt, dass die Massenbewegung trotz all der faschistischen Gewalt nicht zum Schweigen zu bringen ist. In den folgenden Wochen ereigneten sich mehrere Vorfälle von sexuellen Übergriffen auf Frauen und Kinder, die zu massenhaften Reak-

tionen der Frauen auf den Straßen führten.

Im Kanarya Stadtteil in Küçükçekmece/Istanbul, wurde ein 5-jähriges Kind sexuell missbraucht, was zu einem Wutausbruch der Massen geführt hat. Während das Kind ins Krankenhaus gebracht wurde, ist das werktätige Volk von Kanarya, angeführt von den Frauen, auf die Straßen gegangen. Als die Familie des Kindes und die Menschen des Stadtteils das Polizeirevier erreichten, wurden sie von der Polizei angegriffen. Gleich darauf gab es ein Berichtsverbot über den Übergriff von Seiten des Staates. Nachdem der Vergewaltiger infolge der Aktionen gefasst wurde, haben die Frauenorganisationen des Stadtteils durch Aufklärungsarbeit innerhalb der Bewegung dafür gesorgt, dass es zu keinen rassistischen Lynchaktionen kommt. In den vier Tage andauernden Aktionen haben die sozialistischen Frauen, die es sich in dieser Zeit des politischen Kampfes zur Aufgabe gemacht haben Frauengerechtigkeit gegen die Gewalt an Frauen und Kindesmissbrauch zu schaffen, eine aktive Rolle dabei gespielt dem Stadtteilvolk politische Ziele aufzuzeigen, Forderung nach Gerechtigkeit zu konkretisieren und Aktionen auf eine praktische, legitime Linie zu bringen.

Nach diesem grausamen Übergriff in Istanbul, gab es in vielen anderen Städten der Türkei Aktionen von Frauenorganisationen. Auf den Aktionen wurden Schilder mit den Inhalten „Erhebe deine Stimme gegen Kindesmissbrauch“, „Du musst die Stimme des Kindes sein, das schweigt“, „Aufstand gegen Belästigung und Vergewaltigung“, „Wir werden das Ensar-Regime vernichten“ und „Ich werde nicht schweigen, du wirst dich schämen“ getragen. Es wurden Slogans gerufen, wie „Wir schweigen nicht, wir fürchten uns nicht, wir beugen uns nicht!“, „Frau, Leben, Freiheit“, „Das Kind schweigt, aber schweig du nicht“ und „Schützt nicht die Täter, sondern die Opfer“.

Was waren die Gründe für diesen Wutausbruch? Es handelt sich dabei gleichzeitig um ein sich akkumulierendes, gesellschaftliches Gedächtnisproblem. Blicken wir auf einige Statistiken der von der AKP organisierten gesellschaftlichen Verfaulung. In den letzten 10 Jahren hat der Kindesmissbrauch um 700% zugenommen. Ein Viertel aller Vergewaltigungsfälle handelt von Kindern. Die Justiz verfolgt Belästigungen und Vergewaltigungen, sowie gewaltsame Männer nicht effektiv und gerecht, im Gegenteil verfolgt sie das Prinzip der



Straffreiheit für sie. Die Türkei hält weltweit Platz 3 der sexuellen Missbrauchsfälle an Kindern. Jährlich werden durchschnittlich 8 Tausend Kinder missbraucht. Diese sexuellen Missbrauchsfälle hinterlassen kognitive, emotionale, physische und soziale Spuren, welche die Gesamtheit und die Zukunft der Gesellschaft beeinflussen.

Die Frauenbewegung hat ihren Kampf gegen die sogenannte „Ehe-Amnestie“ erhoben, einem Gesetzesentwurf, nach dem sexueller Missbrauch durch eine Ehe mit den Betroffenen Straffreiheit erfährt. Dieser Gesetzesentwurf und die Sprache der herrschenden Medien legitimieren und normalisieren den Kindesmissbrauch. Die Beschlüsse des verrotteten politischen Justizsystems beruhen auf die „Zustimmung“ in Fällen des Missbrauchs. Gerechtigkeit wird nicht dadurch geschaffen, die Zustimmung des Kindes zu diskutieren,

tieren, sondern den Missbrauch durch einen Erwachsenen. Die Justiz hat die Pflicht, nicht die Täter zu beschützen, sondern das Lebens- und Entwicklungsrecht, das Recht auf eine sichere Umgebung des Kindes zu gewährleisten. Die Frauenbewegung muss diese Rechte in jeder Situation erkämpfen. Der Männer-Staat und die patriarchale Justiz verfolgen eine Politik der Strafmilderung aufgrund „gutem Verhaltens und respektabler Haltung“, wogegen die politischen Massenkämpfe der Frauen mit allen Mitteln und Formen ihrer Erfahrungen, Selbstverteidigung inbegriffen, gegen diese ankämpfen. Wenn es Hoffnung gibt, in der schweren politischen Atmosphäre des Faschismus, dann liegt sie im Widerstand. Es ist die Vergrößerung dieser Hoffnung, die es vermag den Faschismus zu zerstören und Frauen spielen genau diese Rolle.



Die MLKP Rojava hat ihre erste Konferenz im Licht der Perspektiven des 6. Kongresses erfolgreich abgehalten

Die Rojava Revolution, in der tau-send Kämpferinnen und Kämpfer unsterblich und zehntausende ver-wundet worden sind, hat mit dem Sieg über die politisch-islamischen faschistischen Baden des IS, die vom kolonialistischen türkischen Staat unterstützt wurden, eine neue

Etappe erreicht. Während sich Afrin, Jerablus, al-Bab und Azaz noch immer unter der Besatzung der kolonialistischen Türkischen Republik und ihrer Kollaborateure befinden, drohen die Türkische Republik und das Assad-Regime, das immer noch den Träumen sei-

ner alten Kolonialhegemonie hinterherrennt, weiterhin mit Besetzungen.

Die Imperialisten der USA und Russlands nutzen die Aggressionslust der beiden kolonialistischen Regime als Erpressung gegen die Führung und die Völker der Revolution. Ihren eigenen Interessen folgend ist es das gemeinsame Ziel der kolonialistischen regionalen Staaten und der Imperialisten die Rojava Revolution ihrem revolutionären demokratischen Wesen zu entledigen. Es ist weiterhin unsere erste vordergründige Aufgabe unsere Revolution mit einem revolutionären Volkskrieg zu verteidigen und unsere besetzten Länder zu befreien.

Unter genau solchen Bedingungen ist die einzige Garantie dafür, unsere Revolution auf den Beinen zu halten, ihren politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Aufbau mit aller Kraft voranzutreiben. Unsere zweite vordergründige Aufgabe ist es, die demokratische Volksmacht zu entwickeln und in Richtung Sozialismus fortschreiten zu lassen. In diesem Sinne gehört es zu den weiteren fundamentalen Aufgaben der Kommunist*innen, von unten nach oben das System der Kommunen und Volksräte zu be-

treiben; kollektives Volkseigentum gegen die kapitalistischen Eigentumsverhältnisse in der Landwirtschaft, im Handel und der Industrie zu entwickeln; die Revolution den Besitzlosen und Armen mehr zu Gute kommen lassen; die Frauenrevolution in die Häuser zu verbreiten; das kulturelle Leben zu beleben; die zerstörerische Energie der Jugend als schöpferische, revolutionäre Energie zu organisieren. Die marxistisch-leninistischen Kommunist*innen haben von Anfang an ihren Platz in Rojava's Kampfstellungen und in den Aufbaubereichen der Revolution eingenommen. Dutzende Märtyrer*innen und Verwundete folgten dieser Sache. Die Kolonialisten und Imperialisten wollen den Willen unserer Partei brechen, welches das kommunistische Bewusstsein und die kommunistische Richtung unserer Revolution ist, und die Brücke, die sie mit der Revolution, den anderen Teilen Kurdistans durch die Revolution, der Türkei und der Welt geschlagen hat, zerschlagen. Der von den faschistischen MIT-Banden ausgeübte niederträchtige Mord an dem Rojava-Repräsentanten unserer Partei, Genosse Baran Serhat, verdeutlicht das Maß der Angst, das die Existenz unserer Partei in der

Rojava-Revolution auslöst. Unter diesen Bedingungen hat unsere Partei mit der Beteiligung ihrer Kräfte in Rojava eine Konferenz abgehalten, welches die Tagesordnungen Politische Situation; die politische, ökonomische, gesellschaftliche und militärische Situation der Revolution von Rojava – Nord- und Ostsyrien; die Frauenfreiheitsfront; die Fragen des Verhältnisses der Jugend mit der Revolution; die Entwicklung der Revolution von Rojava – Nord- und Ostsyrien und ihr Fortschrittsprogramm und -ziel in Richtung Sozialismus; Kader*innen und Organisationsfragen behandelt hat.

Zu den oben genannten Themen wurden umfassende Diskussionen geführt, Beschlüsse gefasst und die politische sowie organisatorische Linie der kommenden Zeit wurde gezeichnet. Es wurden Beschlüsse gefasst, denen entsprechend die Revolution den sozialistische Patriot*innen Aufgaben zuschreibt und denen entsprechend wir uns als Kader*innen auf neuem Niveau heran bilden müssen. Es wurde doppelt unterstrichen, dass trotz aller wertvollen Bemühungen, die Schritte auf dem Weg in Richtung „Kurdistanisierung“ noch nicht hinreichend waren und wir ein höheres Tempo erreichen müssen,

sowie das Rojava keine Fremde, sondern Heimat ist. Grüße wurden an die Patriot*innen, Kommunist*innen und alle anderen Revolutionär*innen gesendet, die sich im unbegrenzten Hungerstreik und im Todesfasten gegen die Isolationshaft Abdullah Öcalan's, dem Führer des kurdischen Volkes, und aller revolutionären Gefangenen befinden. Voller Entschlossenheit wurde betont, das Afrin um jeden Preis befreit werden wird.

Unsere Konferenz ist zugleich eine Antwort an diejenigen, die versuchen unseren Willen und die Brücken, die wir geschlagen haben, dadurch zu brechen, dass sie unseren Genossen Baran Serhat ermordet haben. Indem sie Genossen Baran Serhat gewidmet wurde, hat unsere Konferenz gezeigt, dass ihre Kraft nicht reichen wird unseren Willen zu brechen und unsere Partei in Rojava, wie auch überall, ein Saatbeet von weiteren Baran Serhats ist.

Koste es was es wolle, wir werden die Rojava-Revolution verteidigen, unsere demokratische Revolution entwickeln und auf dem Weg zum Sozialismus voranschreiten, die Revolution in ganz Syrien und im Mittleren Osten verbreiten und mit der Revolution von Kurdistan und der Türkei vereinen.